

1790. Löb, W. Die Elektrochemie der organischen Verbindungen. Halle a. S. 1905.
 1791. Königl. sächs. Technische Hochschule. Die Neubauten der — —. Berlin 1905.

Der Vorsitzende:
 A. Pinner.

Der Schriftführer:
 C. Schotten.

Auszug aus dem
 Protocoll der Vorstands-Sitzung
 vom 22. Mai 1905.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: J. H. van't Hoff, A. Bannow, E. Buchner, L. Claisen, E. Fischer, S. Gabriel, G. Kraemer, B. Lepsius, C. Liebermann, F. Mylius, W. Nernst, A. Pinner, R. Pschorr, W. Will, sowie der General Secretär Hr. P. Jacobson und der Verwaltungs-Secretär Hr. R. Stelzner.

Auszug aus No. 25. Der Vorstand beauftragt den Redacteur des »Chemischen Centralblatts«, Hrn. Dr. A. Hesse, mit der Bearbeitung und Herausgabe eines zweiten General-Registers des Chemischen Centralblatts, welches die Jahre 1902—1906 incl. umfassen und bis zum 1. Juli 1907 fertiggestellt werden soll.

26. Hr. H. Landolt hat dem Vorstande angezeigt, dass er sein Amt als Mitglied der Publications-Commission niederzulegen wünscht. Der Vorstand erwählt an seiner Stelle zum Mitglied der Publications-Commission Hrn. W. Nernst, welcher anwesend ist und sich bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.

Der Vorstand beschliesst, an Hrn. Landolt das folgende Dankschreiben zu richten:

Hochgeehrter Herr College!

»Wenn auch die Nachricht, dass Sie Ihr Amt als Mitglied der Publications-Commission niederzulegen wünschen, den Vorstand begreiflicherweise mit lebhaftestem Bedauern erfüllt hat, so glauben wir doch nicht, an Sie eine Bitte um Aenderung Ihres wohlervogenen Entschlusses richten zu dürfen. Das Amt eines Mitgliedes dieser vielbeschäftigten Commission bedingt einen so grossen Arbeitsaufwand, dass es ein Unrecht wäre, wenn wir diese Bürde Ihnen noch länger auferlegen und damit die Zeit schmälern wollten, welche Sie — nunmehr von den mannigfaltigen Pflichten des Lehrers und Institutsvorstehers befreit — ungestört der wissenschaftlichen Forschung widmen können.

Fast durch ein Vierteljahrhundert haben Sie opferfreudig diese Bürde auf sich genommen und damit ein Ehrenamt verwaltet, dessen Schwierigkeiten und Mühsale von Fernerstehenden kaum gewürdigt werden können. Wir aber wissen, welche Anforderungen die Prüfung der zahlreichen, Ihnen überwiesenen Manuscripte an Ihre Geduld und an Ihre Arbeitskraft gestellt hat. Indem wir heute Ihrem Wunsche entsprechend dieses Amt einem Jüngeren übertragen, können wir es uns nicht versagen, Ihnen, hochgeehrter Herr Geheimrath, unseren wärmsten Dank für Ihre durch einen so langen Zeitraum in strengster Pflicht-treue ausgeübte Wirksamkeit zu übermitteln. Ihr stets gerechtes, treffendes und sachliches Urtheil hat jederzeit gleichmässig die Interessen der Autoren und unserer Vereinszeitschrift abgewogen. Besonders für das Gebiet der physikalischen Chemie, für welche während Ihrer Amtsführung eine Periode lebhaftester Entwicklung einsetzte, hätte kein besserer Berather der Redaction der »Berichte« zur Seite stehen können.

Der grossen Verdienste, welche Sie sich als Präsident und Vorstandsmitglied um unsere Gesellschaft erworben haben, ist beim Anlass Ihres 70. Geburtstages bereits gedacht worden. Auch heute aber erinnern wir uns dankbar Ihres steten Interesses für jeden Zweig unseres zielgestaltigen Vereinslebens und möchten namentlich noch die mühevoll Thätigkeit hervorheben, durch welche Sie in der letzten Zeit als Vorsitzender unserer Atomgewichts-Commission die Anerkennung einer internationalen Atomgewichtstabelle erreicht haben. Dass Sie dieses Amt auch weiterhin fortführen wollen, gereicht uns zu besonderer Freude.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass Sie, wenn auch nicht mehr durch Amtspflicht mit unserer Wissenschaft verbunden, doch in der regen Antheilnahme an ihren Bestrebungen unverminderte Befriedigung und Freude finden mögen.«

30. Der General-Secretär berichtet über die zweite Tagung der vom Verein Deutscher Ingenieure einberufenen Conferenz zur Regelung der Fremdwörter-Schreibung, welche am 4. April d. J. stattgefunden hat (vergl. diese Berichte 37, 4452 [1904]). An dieser Conferenz nahmen 26 Vertreter von wissenschaftlichen und technischen Gesellschaften, Behörden und Redactionen Theil. Von Behörden waren vertreten: das Kaiserl. Patentamt, das Königl. Material-Prüfungsamt und die physikalisch-technische Reichs-Anstalt. Die Conferenz gelangte zu folgenden Beschlüssen:

1. Die amtliche Rechtschreibung ist überall da anzuwenden, wo es sich nicht um Termini technici handelt.
2. Für die Termini technici ist die historische Schreibweise beizubehalten.
3. Ein Ausschuss soll das Gebiet zwischen den beiden Schreibweisen studiren und Vorschläge für die Behandlung desselben machen.«

Von diesen Beschlüssen wurden No. 1 und No. 3 einstimmig, No. 2 mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Ausserdem wurde der folgende Vorschlag:

»4. Die Versammlung erkennt das Bedürfniss als vorhanden an und stimmt ihm zu, dass die volksthümliche (phonetische) Schreibweise erweitert, die historische (ethymologische) eingeschränkt wird« zur Abstimmung gebracht, wobei sich 13 Stimmen dafür und 12 Stimmen dagegen erklärten. In den unter No. 3 genannten Arbeitsausschuss wurden gewählt die HHrn.: Geh. Reg.-Rath v. Dechend, Berlin (Kaiserl. Patentamt), Privatdocent Dr. O. Dittrich, Leipzig (Bibliographisches Institut), Geh. Reg.-Rath Dr. K. Duden, Hersfeld. Prof. Dr. P. Jacobson, Berlin (Deutsche chemische Gesellschaft), Dr. H. Jansen, Berlin (Redaction des Techno-Lexikons des Vereins Deutscher Ingenieure), Reg.-Baumeister D. Meyer, Berlin (Redaction der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure), Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. L. Wittmack, Berlin (Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten), bezw. an Stelle des Letzteren, Privatdocent Dr. L. Diels, Berlin (Deutsche Botanische Gesellschaft).

34. Der General-Secretär berichtet über die 18. Sitzung des Curatoriums der Hofmann-Haus-Gesellschaft vom 2. März d. J., in welcher der Rechnungsabschluss für das Jahr 1904 vorgelegt wurde. Es hat sich ein Ueberschuss von 6411 Mk. 99 Pf. ergeben, welcher zur Vertheilung einer Dividende von 2 pCt. an die Geschäftstheilhaber benutzt werden soll, während der Rest bis zu der Höhe von 300 Mk. an den Reservefonds überwiesen und die übrigen 111 Mk. 99 Pf. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Curatorium beschloss ferner, sobald im Laufe des Geschäftsjahres die Finanzlage es gestattet, 10000 Mk. auf die Hypothek, welche auf dem Hofmann-Haus lastet, zurückzuzahlen. Hr. Dr. Darmstädter hat erklärt, dass er seinerseits dauernd auf den ihm zukommenden Dividendenantheil zu Gunsten der Deutschen chemischen Gesellschaft für den Reservefonds verzichte.

In der Sitzung wurde ferner mitgetheilt, dass die Allerhöchste Genehmigung für den Erlass des Stempels bei Verzichtleistungen auf Antheilscheine der Hofmann-Haus-Gesellschaft erteilt worden ist.

Der Vorstand beschliesst, an diejenigen Geschäftstheilhaber der Hofmann-Haus-Gesellschaft, welche bisher Verzicht geleistet haben, das folgende Dankschreiben zu richten:

Hochgeehrter Herr!

»Bei der Einweihung des Hofmann-Hauses machte seiner Zeit der Vorsitzende des Curatoriums, Hr. Dr. C. A. von Martius, die hochwillkommene Mittheilung, dass eine grosse Anzahl von Antheil-

besitzern der Hofmann-Haus-Gesellschaft auf die Rückzahlung ihrer Antheile Verzicht geleistet habe. Die formelle Erledigung der Angelegenheit ist nunmehr — wie in der letzten Sitzung des Hofmann-Haus-Curatoriums mitgetheilt wurde — dadurch erfolgt, dass Allerhöchsten Orts der Erlass des Stempels für die hochherzige Schenkung genehmigt ist.

Wenn auch bei der Eröffnungsfeier für die Freigebigkeit der Antheilbesitzer, welche sich zu dem Verzicht bereit erklärt haben, schon durch den damaligen Präsidenten. Hrn. Geheimrath Volhard, der Dank der Deutschen chemischen Gesellschaft ausgesprochen worden ist, so möchten wir doch bei diesem Anlass nicht versäumen, nochmals zu versichern, dass wir die von hohem Interesse für die Wissenschaft zeugende Förderung, welche Sie den Bestrebungen unserer Gesellschaft erwiesen haben, stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.«

Auszug aus No. 37. Der Verwaltungs-Secretär berichtet, dass unter dem 30. Januar d. J. der Deutschen chemischen Gesellschaft die landesherrliche Genehmigung zur Annahme des Riess'schen Legats (vergl. diese Berichte 36, 1519—1520 [1903]) ertheilt worden ist.

Der Vorsitzende:
J. H. van't Hoff.

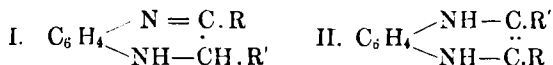
Der Schriftführer:
W. Will.

Mittheilungen.

395. John B. Ekeley und Robert J. Wells:
Ueber eine neue Reihe von Dihydrochinoxalinen.

(Eingegangen am 10. April 1905.)

Der Theorie nach sind zwei Reihen von Dihydrochinoxalinen möglich, welche den Typen I und II entsprechen müssen. Von Reihe I sind bereits ziemlich viele Vertreter bekannt, während die Isomeren der Formel II bisher noch nicht aufgefunden waren. Die in der vor-



liegenden Mittheilung beschriebenen Verbindungen sind die ersten dieser Art. Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Einführung von zwei Wasserstoffatomen in den Chinoxalinring die farblosen Chinoxaline in gelbgrün fluorescirende Dihydrochinoxaline von der Constitution I ver-